Die 7 Sakramente

Erklärungen

Taufe

Mit der Geburt beginnt unser Leben.
Mit der Taufe werden wir in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Die Taufe ist das erste Sakrament; durch sie werden wir zu Christen. In den meisten Fällen werden Babys oder Kleinkinder getauft.
Vor der Taufe muss der Täufling, erklären/bekennen, dass er/sie an Gott glaubt.
Bei kleinen Kindern antworten die Eltern sowie Gotti und Götti an der Stelle des Kindes.
Gotti und Götti soll den Eltern dabei helfen, dem Kind alles über den Glauben beizubringen und das Kind auf seinem Lebens- & Glaubensweg begleiten.

Bei der Taufe giesst der Taufspender / die Taufspenderin dem Täufling drei Mal Wasser über den Kopf. Dieses Wasser ist aber nicht irgendein Wasser aus der Flasche oder dem Hahn, sondern Weihwasser: Es wurde vorher in einem Gottesdienst mit einem besonderen Gebet gesegnet. Es soll den Täufling beschützen. Während der Taufspender das Wasser über den Kopf des Täuflings gießt, sagt er: "Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes."

Erstkommunion und Eucharistie

Die Eucharistie ist der wichtigste Teil der großen Feier, zu der wir am Sonntag in unsere Kirchen gehen. Wir glauben, dass Jesus immer dann ganz nah bei uns ist, wenn wir diese feiern. In der Kirche bekommen wir dann eine sogenannte Hostie, die wie ein kleines Stück Brot aussieht. Wenn wir die Hostie essen, dann werden Jesus und seine Liebe dadurch ein Teil von uns.

Aber was hat Jesus damit zu tun? Die Geschichte dazu beginnt noch vor Ostern: An Gründonnerstag, einen Tag vor seinem Tod, hat Jesus mit seinen zwölf besten Freunden, den Jüngern, zusammen gegessen. Bei diesem Abendessen teilte Jesus das Brot und gab seinen Freunden jeweils ein Stück davon. Dabei sagte er: "Das ist mein Leib." Auch den Wein teilte er mit ihnen sagte: "Das ist mein Blut". Jesus selbst gibt seinen Jüngern den Auftrag an ihn zu denken, wenn sie gemeinsam Brot und Wein teilen. So machen wir das bis heute jedes Mal wenn wir die Hostien miteinander teilen.

Das Wort "Eucharistie" ist griechisch und bedeutet auf Deutsch "Danksagung". Die Feier wird auch Kommunion genannt. Das ist lateinisch und heißt so viel wie "Gemeinschaft". Daher hat die Erstkommunion, zu der die Kinder gehen, ihren Namen. Dann bekommen die Kinder nämlich zum ersten Mal eine Hostie und gehören damit noch mehr zur Gemeinschaft als vorher.

Versöhnung

Jeder macht mal einen Fehler. Wir sollten immer wieder miteinander über unsere Fehler reden und uns nach einem Streit mit dem Anderen wieder versöhnen.
Gott vergibt uns immer wieder unsere kleine und grösseren Fehler, genauso sollten wir es untereinander auch machen.

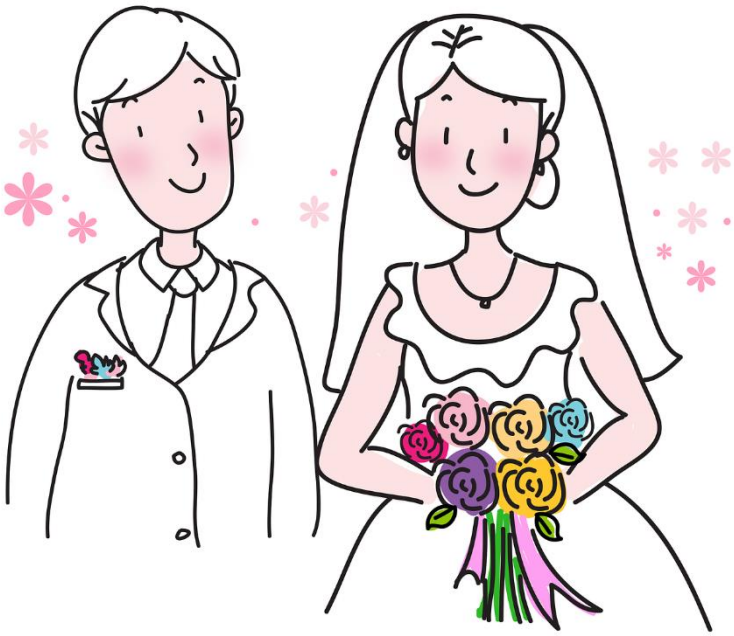
Wenn wir einmal mit jemanden über unserer Fehler reden möchten können wir immer zu den Angestellten der Kirche (Seelsorgerinnen & Seelsorger oder Religionslehrpersonen) gehen.
In einem Gespräch können die Angestellten der Kirche mit den Menschen über ihre Fehler reden und ihnen dabei helfen wieder Frieden mit sich selbst und anderen zu schliessen.
Manche Leute schämen sich für ihre Fehler – was sie aber nicht müssen. Denn niemand von uns ist perfekt! Wichtig ist, dass wir uns unseren Fehlern bewusstwerden und mit andern und/oder Gott darüber reden.

Firmung

Zur Firmung gehen Katholiken meistens, wenn sie Jugendliche oder junge Erwachsene sind. Gefeiert wird die Firmung in einem grossen Gottesdienst.
Gespendet wird die Firmung von einem Bischof oder einem Priester der vom Bischof speziell beauftragt wurde.
Am Anfang wird der Firmling gefragt, ob er an Gott glaubt – wie schon einmal bei der Taufe. Bei der Firmung selbst hält dann der Firmspender die Hände über den Kopf des Firmlings. So bittet er den Heiligen Geist um seine Kraft für den Firmling. Der Heilige Geist soll uns dabei helfen, den Glauben an Gott noch stärker zu machen. Dann legt der Firmspender die rechte Hand auf den Kopf des Firmlings und zeichnet ihm mit einem besonderen Öl ein Kreuz auf die Stirn. Dabei sagt er: "Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist".

Jeder Firmling soll einen Firmpaten haben. Genau wie der Taufpate bei der Taufe, soll der Firmpate dem Firmling dabei helfen, an Gott zu glauben. Bei der Firmung legt der Pate seine Hand auf die rechte Schulter des Firmlings, um ihm zu zeigen, dass er bei ihm ist und ihm hilft.

Ehe



Wenn ein Mann und eine Frau sich sehr lieben, wollen sie oft ihr ganzes Leben miteinander verbringen. Das wollen sie einander dann auch vor Gott versprechen, indem sie heiraten. Während der Hochzeit versprechen sie sich gegenseitig, ihr ganzes Leben miteinander zu verbringen und immer füreinander da zu sein (in guten wie in schlechten Zeiten).
Das Brautpaar hat immer einen oder zwei Trauzeugen. Meistens sind das gute Freunde des Paares oder jemand aus der Familie. Die Trauzeugen sollen das Paar in ihrem Leben begleiten und ihnen bei Problemen beistehen.

Weihe

Wenn ein Mann Diakon, Priester oder Bischof wird, wird er geweiht. Das bedeutet, dass er in seinem Leben nur noch das tut, was Gott von ihm will. Diakone sollen vor allem den Armen und Kranken helfen und die Priester unterstützen. Die Priester und Bischöfe sollen ausserdem mit den Menschen den Gottesdienst feiern und die Gemeinden leiten.
Priester und Bischöfe dürfen nicht heiraten! Sie sollen ganz für die Gläubigen und die Kirche da sein.

Geweiht werden kann man nur von einem Bischof. Er legt dem Mann dazu die Hände auf den Kopf und spricht ein besonderes Gebet.

Krankensalbung

Wenn Menschen krank sind, ist das Sakramente der Krankensalbung besonders wichtig. Bei dieser wird der Kranke an den Händen und der Stirn mit geweihtem Öl eingerieben. Diese Segnung soll dem Kranken Kraft geben in seiner Krankheit und ihm die Schmerzen nehmen. Ausserdem soll der Kranke so wissen, dass Gott immer bei ihm ist – auch wenn er vielleicht sterben muss